

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 17. 7. 1895

Lieber Hermann,

hier ist also die Novelle. Ich habe viel gestrichen, fürchte aber noch immer daß sie zu lang ist. In diesem Falle hätte ich nichts dagegen, daß sie in kleinem Drucke erscheint. (Wie f. Z. SAAR.) Findest Du noch Stellen, die Du für entbehrlich hältst, so gib sie mir vielleicht an, streiche aber keinesfalls selbst. Auch wenn dir ein wirkfamerer Titel einfiele, so wäre mir das sehr willkommen. –

Kannst Du die Geschichte nicht brauchen, so behalte das MANUSCR. jedenfalls freundlichst bei Dir, bis ich nach Wien zurückkehre. Nachrichten erbitte ich mir an untenstehende Adresse. Richard sagt mir übrigens, daß Du bald wieder her kommst, da sprechen wir uns wohl, was mich sehr freuen wird.

Herzliche Grüße von Deinem ergeb

ArthSch

1^{A6}7^v/7. 95

ISCHL, RUDOLFSHÖHE.

TMW, HS AM 23324 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 17. 7. 1895. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.58 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.103.

4 Saar] Ferdinand von Saar: *Herr Fridolin und sein Glück*. In: *Die Zeit*, Bd. 1, Nr. 1, 6. 10. 1894 – Nr. 5, 3. 11. 1894 (5 Teile).